Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1984-1985)

Heft: 12

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Sport, *körperliche, durch Willenskraft und Training bedingte Beherrschung, Ertüchtigung und Harmonisierung der Körperkräfte. Die abendländische Frau war im allgemeinen bis gegen Ende des 19. Jh. von der sportlichen Betätigung ausgeschlossen. Im Altertum finden sich Ausnahmen in Altägypten und vor allem in Kreta. In der Antike waren Frauen von der Teilnahme an den Olympischen Spielen ausgeschlossen und ihnen sogar das Zuschauen bei sportlichen Wettkämpfen verboten. In Sparta hingegen erfolgte die sportliche Erziehung für beide Geschlechter gemeinsam. Auch der griech. Philosoph Platon (427-347 vC.) forderte in seiner «Politeia» (Der Staat) gleiche sportliche Ertüchtigung der Frau für führende Schicht.*

Im Abendland bildete seit jeher die Reitkunst eine gewisse Ausnahme, weil sich auch die Frauen des Pferdes als schnellstes Fortbewegungsmittel bedienten. Ein wesentliches Hemmnis der sportlichen Betätigung der Frau bildete vor allem die Mode; die Einschnürung der Taille, das Mieder, die Krinoline, Schleppkleider u.a. hinderten die für den Sport nötige Bewegungsfreiheit, die ausserdem für Frauen als «unweiblich» betrachtet wurde. Das 19. Jh. brachte mit den energischen Bestrebungen nach Gleichberechtigung (vgl. Frauenbewegung) auch auf dem Gebiete des Sportes Änderungen. Reformkleidung wurde angestrebt, die «Bloomers» eingeführt das Frauenturnen gefördert u.a. Im Alpinismus taten sich die ersten berühmten Sportlerinnen hervor, ebenso im Tennisspiel u. Kunstlaufen; sogar im Flugwesen betätigten sich einzelne Frauen als Pionierinnen. 1908 u. 1921 nahmen die ersten Frauen an den Olympischen Spielen (Tennis u. Schwimmen) teil, um dann in der weiteren Entwicklung ihre sportl. Tüchtigkeit in weiteren Sportzweigen zu beweisen.

«Lexikon der Frau»,
Zürich 1954
Bd. II